Steirischer Zentralraum

Das Land Steiermark
Regionen

Projektbeschreibung (01)

Projektname: Struktur- und Management 2027

Region: Steirischer Zentralraum	**Regionales Arbeitsprogramm:** 2027

Förderungswerber/in:
Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH, Joanneumring 14, 8010 Graz, office@zentralraum-stmk.at, 0316 / 25 38 60, www.zentralraum-stmk.at

Ausgangssituation und Projektziele:

Die Region Steirischer Zentralraum, bestehend aus der Stadt Graz und den Bezirken Graz-Umgebung und Voitsberg, zeichnet sich durch eine regionale Vielfalt aus, deren Qualitäten es zu bewahren und auszubauen gilt. Urbane, suburbane und ländliche Strukturen führen zu unterschiedlichen Ressourcen und Kompetenzen in der Region. Der Herausforderung, diese zu entwickeln und zu verbinden, begegnet das Regionalmanagement durch enge Zusammenarbeit mit Gemeinden, dem Land Steiermark, Stakeholdern und Expert:innen.

Projektbeschreibung (Geplante Maßnahmen, Aktivitäten, Outputs, …):

Die Tätigkeitsfelder des **Regionalmanagements** umfassen die gesamte Abwicklung der Arbeitsprogramme nach StLREG, die Betreuung von Gremien (Regionalverband) sowie die strategische Weiterentwicklung und Projektumsetzung entlang der Regionalen Entwicklungsstrategie. Ein Großteil der Projekte der Arbeitsprogramme wird mittlerweile unter der Trägerschaft der Regionalmanagement GmbH abgewickelt. Neben laufenden Netzwerktätigkeiten beteiligt sich das Regionalmanagement zudem an diversen Forschungsprojekten, derzeit vorrangig im Bereich der Mobilität.

Die **regionale BBO-Koordination (RBBOK)** arbeitet auf strategischer Ebene und recherchiert Angebote, Daten und Fakten für den SZR. Sie identifiziert Bedarfe und Problemlagen, empfiehlt Aktivitäten und Kooperationen im Bereich BBO, fördert Trägervernetzung, beobachtet regionale Entwicklungen und Trends sowie evaluiert relevante Daten.

LEADER, als zentrale Maßnahme zur von der örtlichen Bevölkerung betriebenen lokalen Entwicklung des ländlichen Raums, wurde als eigener Geschäftsbereich die LAG Grazer Bergland für die Förderperiode 2023-2027 in die Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH aufgenommen. Das dazu notwendige LEADER-Management ist organisatorisch in die Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH eingebunden und stellt die von der LAG gewählte Rechtsform für die Umsetzung des LEADER-Programms dar. Die Zusammenarbeit mit der LAG als Organ innerhalb der Gesellschaft wurde in Form einer Geschäftsordnung geregelt. Zu den inhaltlichen Aufgabenbereichen des LAG-Managements zählen: Die

Projektentwicklung/ Projektkoordination im Sinne der „Lokalen Entwicklungsstrategie“ der LAG Grazer Bergland sowie das Monitoring und die Evaluierung nach den Vorgaben des österreichischen GAP-Strategieplans 2023-2027 zur gemeinsamen Agrarpolitik in der Europäischen Union.

Nachweis der Projektumsetzung:

Halbjahres- und Jahresbericht

Projektlaufzeit	01/01/2027 – 31/12/2027	
Gesamtprojektkosten	[2027]: € 1.010.971,53 *Regionalmanagement Allgemein: € 737.057,87* *RBBOK: € 75.233,08* *LEADER Grazer Bergland: € 198.680,58*	
Finanzierung 2027	LREG- Landesmittel: € 747.457,87 LREG- Gemeindemittel: --	Sonstige öffentl. Mittel: Abt. 6 RBBOK: € 64.833,08 Abt. 17 LEADER: € 139.076,41 (70%) EM Gden LEADER: € 59.604,17 (30%)

Steirischer Zentralraum

Das Land Steiermark
Regionen

Projektbeschreibung (02)

Projektname: Regionalverband Struktur 2027

Region: Steirischer Zentralraum	**Regionales Arbeitsprogramm:** 2027

Förderungswerber/in:
Regionalverband Steirischer Zentralraum

Ausgangssituation und Projektziele:

Zur Abdeckung der laufenden Kosten des Regionalverbandes Steirischer Zentralraum als eigene Rechtskörperschaft werden gesonderte Mittel unabhängig von der Regionalmanagement GmbH benötigt. Diese sollen wie in den vergangenen Jahren auch im Jahr 2027 über das gegenständliche Projekt abgewickelt werden.

Projektbeschreibung (Geplante Maßnahmen, Aktivitäten, Outputs, …):

Bankspesen, Rechtschutzversicherung, anfallende Sitzungskosten für den Verband (Saalmiete, Catering, etc.), Kosten der Rechnungsprüfung

Nachweis der Projektumsetzung:

Entsprechende Belege, Halbjahres- und Jahresbericht

Projektlaufzeit	01/01/2027 – 31/12/2027	
Gesamtprojektkosten	[2027]: € 5.000,00	
Finanzierung 2027	LREG- Landesmittel: -- LREG- Gemeindemittel: € 5.000,00	

Steirischer Zentralraum

Das Land Steiermark
Regionen

Projektbeschreibung (03)

Projektname: Flächen- und Standortmanagement im Steirischen Zentralraum 2027

Region: Steirischer Zentralraum	**Regionales Arbeitsprogramm:** 2027

Förderungswerber/in:
Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH, Joanneumring 14, 8010 Graz, office@zentralraum-stmk.at, 0316 / 25 38 60, www.zentralraum-stmk.at

Ausgangssituation und Projektziele:

Der Steirische Zentralraum gehört zu den am stärksten wachsenden Ballungsräumen Österreichs. Zusätzliche Dynamik wird durch die Koralmbahn und den damit entstehenden gemeinsamen Wirtschaftsraum Steiermark–Kärnten erwartet. Mit dieser Entwicklung steigen der Bedarf an Wohnraum, Arbeitsplätzen und Produktionsstandorten und damit auch der Druck auf die verfügbaren Flächen. Gleichzeitig gilt es, den Flächenverbrauch insgesamt zu reduzieren. Der Bedarf an Restrukturierung, Verdichtung und der Nutzung von Brach- und untergenutzten Flächen nimmt dadurch weiter zu. Umso entscheidender ist eine regional verträgliche, nachhaltige und abgestimmte Entwicklung bedeutsamer Industrie- und Gewerbeflächen.

Ein vorausschauendes Standort- und Flächenmanagement für industriell-gewerbliche Nutzungen ist damit ein wesentlicher Bestandteil des Managements einer wachsenden Region. Es schafft die Voraussetzungen dafür, bestehende Standortpotenziale gezielt zu mobilisieren, Nutzungskonflikte frühzeitig zu erkennen und den Steirischen Zentralraum als Produktions- und Wirtschaftsstandort langfristig weiterzuentwickeln und abzusichern.

Um der Frage nachzugehen, welche Flächen für das produzierende Gewerbe im Steirischen Zentralraum zur Verfügung stehen und welche Entwicklungspotenziale sich daraus für die Region ergeben, wurde im regionalen Arbeitsprogramm 2024 mit einer Evaluierung und Flächenanalyse hinsichtlich Verfügbarkeit, räumlicher Verteilung und Standorteignung von Gewerbeflächenpotenzialen in der gesamten Region begonnen (**Projektphase 1: Bestand und Potenziale**).

In einem ersten Bearbeitungsschritt wurden alle Flächen erfasst, die bereits als Industrie- und Gewerbegebiet gewidmet sind, die in den Örtlichen Entwicklungs- bzw. Stadtentwicklungskonzepten der Gemeinden für eine entsprechende Entwicklung vorgesehen sind oder die als Vorrangzonen im Regionalen Entwicklungsprogramm (REPRO) für den Steirischen Zentralraum festgelegt sind. In Summe standen zum damaligen Zeitpunkt rund 2.900 Hektar für die Nutzung durch Industrie und Gewerbe im Steirischen Zentralraum zur Verfügung bzw. waren für diese Nutzung vorgesehen. Davon waren rund 1.300 Hektar unbebaut und rund 626 Hektar bereits gewidmet.

In einem weiteren Bearbeitungsschritt wurden 38 größere, räumlich zusammenhängende Standorte als Potenzialflächen abgegrenzt und detailliert in Steckbriefen beschrieben. Darin sind alle 18 Vorrangzonen gemäß REPRO berücksichtigt. Die 38 Potenzialflächen für die gewerbliche Entwicklung umfassen insgesamt rund 2.100 Hektar, sowohl bebaute als auch unbebaute Flächen.

Die Analyse gemeinsam mit den Gemeinden zeigte, dass rund 350 Hektar im Steirischen Zentralraum noch unbebaut und verfügbar, das heißt noch nicht für konkrete Projekte vorgesehen sind. Sechs Flächen umfassen davon rund die Hälfte bzw. rund 170 Hektar. Ein Teil dieser unbebauten Flächen ist jedoch mit erheblichen Restriktionen verbunden. Für eine zielgerichtete Mobilisierung dieser Flächen ist daher aufgrund der Komplexität ein abgestimmtes Zusammenspiel der verschiedenen Ebenen und Akteur:innen im Sinne eines flächenbezogenen Standortmanagements erforderlich.

In der anschließenden **Projektphase 2 - Vertiefung und Priorisierung** im Jahr 2026 wurde die Flächenanalyse um brachliegende und untergenutzte Flächen erweitert und eine Gesamtbewertung der relevanten Standorte vorgenommen. Die 40 noch unbeplanten größeren Potenzial- und Brachflächen für Gewerbe und Industrie im Steirischen Zentralraum wurden in Zusammenarbeit mit den Landesabteilungen A12, A13, A16 und A17, der SFG sowie den Gemeinden vertieft analysiert.

Auf Grundlage einer fachlich-technischen Bewertung anhand von vier thematischen Hauptkriterien – Fläche, Erschließung, technische Infrastruktur und Restriktionen – sowie unter Einbeziehung der Eigentümerperspektive hinsichtlich Verkaufs- bzw. Nutzungsinteresse und des aktuellen Nachfragedrucks wurden die Standorte in die Cluster A, B, C und D eingeordnet. Diese Clusterung ermöglicht über die rein technische Standorteignung hinaus eine Einschätzung der kurz- bis mittelfristigen Entwicklungsmöglichkeiten und der jeweiligen Marktfähigkeit.

Insgesamt wurden neun regional bedeutsame A- und B-Flächen identifiziert, bei denen eine kurz- bis mittelfristige Entwicklungsperspektive in Richtung Marktfähigkeit besteht. Damit liegen erstmals vertiefte Grundlagen vor, um die Frage zu beantworten, welche Standorte regional von besonderer Bedeutung sind und bei welchen Flächen eine weitere gemeinsame Bearbeitung sinnvoll und erfolgversprechend erscheint.

Projektphase 3 – Von der Potenzialfläche zum Entwicklungsmodell

Im gegenständlichen Projekt sollen ab 2027 auf Basis der Ergebnisse und Grundlagen aus den beiden vorangegangenen Phasen erste Prozesse für eine verträgliche, nachhaltige und abgestimmte Entwicklung dieser regional bedeutsamen Industrie- und Gewerbeflächen eingeleitet und konkrete Entwicklungsmodelle erarbeitet werden. Dies erfolgt in enger

Abstimmung mit den jeweiligen Standortgemeinden sowie den fachlich relevanten Landesabteilungen und -strukturen.

Im Mittelpunkt steht damit der Schritt von der Analyse und Bewertung zur konkreten Standortentwicklung. Es soll geklärt werden, bei welchen Flächen ein gemeinsamer Entwicklungsprozess sinnvoll und möglich ist, welche Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssen und wie eine schrittweise Umsetzung gestaltet werden kann.

Dabei stehen insbesondere folgende Fragestellungen im Mittelpunkt:

- Welche regional bedeutsamen Potenzialflächen können gemeinsam in eine nachhaltige Standortentwicklung übergeführt werden? Bei welchen Flächen besteht auf Basis der bisherigen Ergebnisse Handlungsbedarf beziehungsweise die Notwendigkeit, gemeinsame Überlegungen zu vertiefen und einen abgestimmten Entwicklungsprozess einzuleiten?
- Welche Prozesse und Unterstützungsleistungen sind erforderlich, um eine nachhaltige Entwicklung sowohl für die jeweilige Standortgemeinde bzw. die Standortgemeinden als auch für den regionalen Wirkungsraum der betreffenden Flächen sicherzustellen?
- Wie kann ein standortbezogenes Entwicklungsmodell für die jeweilige Fläche ausgestaltet werden? Welche Akteur:innen und Beteiligten sind einzubinden? Welche Schritte, Maßnahmen, Ressourcen sowie gegebenenfalls Analysen, Untersuchungen und Konzepte sind erforderlich und zu welchem Zeitpunkt umzusetzen? Welche zeitlichen und finanziellen Rahmenbedingungen ergeben sich daraus für die schrittweise Umsetzung?

Projektbeschreibung (Geplante Maßnahmen, Aktivitäten, Outputs, …):

Um sich den genannten Fragestellungen sowie Maßnahmen mit den Standortgemeinden der Flächen und den beteiligten Akteur:innen entsprechend widmen zu können, sind folgende Arbeitspakete im Projekt vorgesehen.

AP 1: Entwicklungsmodelle regional bedeutsamer Potenzialflächen für Gewerbe und Industrie

In diesem Arbeitspaket sollen erste Entwicklungsmodelle für regional bedeutsame Potenzialflächen für Gewerbe und Industrie erarbeitet werden. Diese sollen sich neben den konkreten Entwicklungsmöglichkeiten der jeweiligen – gegebenenfalls interkommunalen – Gewerbe- und Industrieflächen auch mit deren Auswirkungen auf die (teil)regionale Ebene auseinandersetzen.

Die Entwicklungsmodelle sind in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Standortgemeinden sowie den bereits fachlich genannten relevanten Landesabteilungen und -strukturen zu erarbeiten. Abhängig von den komplexen Herausforderungen und spezifischen Rahmenbedingungen der jeweiligen Fläche können dafür ergänzende Maßnahmen, Analysen und Konzepte sowie gegebenenfalls ziviltechnische Messungen und Untersuchungen erforderlich sein.

Die Entwicklungsmodelle sollen eine strukturierte und umsetzungsorientierte Entwicklung der Flächen aufzeigen und durch konkrete Maßnahmen-, Zeit- und Finanzpläne hinterlegt werden. Dadurch sollen Entwicklungsphasen, Prioritäten und erforderliche Umsetzungsschritte sowie der damit verbundene Ressourceneinsatz nachvollziehbar und planbar dargestellt werden.

AP 2: Koordination, Begleitung und Bewusstseinsbildung

Als Schnittstelle zwischen den Gemeinden und dem Land Steiermark wird das Regionalmanagement die erforderlichen Prozesse organisatorisch und fachlich begleiten. Für die umfangreiche Projektkoordination wird es dabei unterstützend auf externe ökonomische Expertise und Moderation zurückgreifen.

In Zusammenarbeit der Regionen Südweststeiermark und Steirischer Zentralraum wird zudem bis Ende 2026 im Austausch mit relevanten Landesabteilungen und -strukturen, Jurist:innen, der Ziviltechnikerkammer, dem steirischen Gemeinde- und Städtebund sowie kommunalen Fachexpert:innen ein Wegweiser zu den Steuerungsmöglichkeiten der Gemeinden in der Standortentwicklung erarbeitet. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse sollen im Jahr 2027 im Rahmen des gegenständlichen Projekts für die Gemeinden aufbereitet und über unterschiedliche Kanäle und Formate zugänglich gemacht werden.

Beitrag zur Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) bzw. zu Querschnittsthemen

(wie u.a. Demografie, Daseinsvorsorge, Resilienz, Klimaschutz, Gesundheit, Jugend, Familie, Generationengerechtigkeit, Partizipation, Inklusion, Gleichstellung, Fachkräftesicherung, Beschäftigung, Kultur, Freizeit, Tourismus):

☒ Hochwertigen Lebensraum und integrierte Qualitätsstandorte gestalten

☒ Bedarfsgerechte Mobilität und intelligente Verkehrslösungen ermöglichen

☐ Gesellschaftliche Teilhabe und Lebenslanges Lernen fördern

☒ Achtsamen Umgang mit Umwelt, Landschaft und Ressourcen sicherstellen

Das Projekt Flächen- und Standortmanagement im Steirischen Zentralraum 2027 ist primär dem Leitthema „Hochwertigen Lebensraum und integrierte Qualitätsstandorte gestalten“ zuzuordnen. Da Flächenmanagement nie ohne dem Thema Bodensparen gedacht werden kann, arbeitet das Projekt sehr wesentlich dem Leitthema „Achtsamen Umgang mit Umwelt, Landschaft und Ressourcen sicherstellen“ zu. Beim Querschnittsthema Flächenmanagement sind demnach unterschiedliche Fachmaterien betroffen, die über Vertreter:innen der jeweiligen Landesabteilungen in der Projektbegleitgruppe abgebildet sind. Für einen stark wachsenden Raum bedarf es der Bereitstellung einer ausreichenden Zahl an Arbeitsplätzen, weshalb das Projekt im Kontext Demografie, Beschäftigung und Fachkräftesicherung wie auch Jugend sowie Gleichstellung integriert mitgedacht wird.

Nachweis der Projektumsetzung:

AP 1: Dokumentation der Prozesse, Berichte zu den Entwicklungsmodellen

AP 2: Dokumentation zu den Maßnahmen der Bewusstseinsbildung

Projektlaufzeit	01/01/2027 – 31/12/2028	
Gesamtprojektkosten [€ 100.543,82]	[2027]: € 41.381,27	[2028]: € 41.381,28
Finanzierung 2027/28	LREG- Landesmittel: € - LREG- Gemeindemittel: € 82.762,55	

Projektbeschreibung (04)

Projektname: Starke Zentren im Steirischen Zentralraum 2027

Region: Steirischer Zentralraum	**Regionales Arbeitsprogramm:** 2027

Förderungswerber/in:
Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH, Joanneumring 14, 8010 Graz, office@zentralraum-stmk.at, 0316 / 25 38 60, www.zentralraum-stmk.at

+ Projektpartnergemeinden (in Abstimmung)

Ausgangssituation und Projektziele:

Das Projekt zielt auf die Übertragung des landesweiten Schwerpunkts der Orts- und Stadtkernbelebung auf den Steirischen Zentralraum mit seinen spezifischen räumlichen Herausforderungen ab und baut auf Aktivitäten aus den vorangegangenen Arbeitsprogrammen auf.

Im Bereich der „Starken Zentren“ erfolgt die Weiterführung der Unterstützung von Gemeinden bei der Erarbeitung von integrierten Konzepten zur Stärkung ihrer Ortszentren. Bei diesen Unterstützungsleistungen sind die räumliche Abgrenzung der Ortskernkoordination sowie die erarbeiteten Grundlagen aus den Vorprojekten heranzuziehen.

Zudem werden Gemeinden weiterhin bei der Verbesserung von grün-blauer Infrastruktur unterstützt. Hierbei können in vorliegendem Projekt neben allgemeinen Maßnahmenplänen in Form von Grünraumkonzepten wie im Vorgängerprojekt auch konkrete Umsetzungsvorhaben unterstützt werden.

Einen weiteren Schwerpunkt im Projekt bildet die Verschränkung der Themen Starke Zentren und Jugend im öffentlichen Raum mit dem Ziel, Gemeinden bei der Planung und Umsetzung zielgruppengerechten Aufenthaltsorten in ihren Zentren zu unterstützen. Erfolgen kann dies einerseits über die weitere Ausrollung der speziell konzipierten „Jugendinfo-Meetingpoints“ im Steirischen Zentralraum, welche in Form verschiedener Module individuell angepasst werden können oder über die Entwicklung und Umsetzung gleichwertiger Maßnahmen entlang definierter Kriterien.

Zu den Schwerpunkten im Projekt sind begleitende Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit sowie im Sinne der Bewusstseinsbildung vorgesehen.

Projektbeschreibung (Geplante Maßnahmen, Aktivitäten, Outputs, …):

AP 1: Koordination, Begleitung und Bewusstseinsbildung

Über dieses Arbeitspaket sollen geeignete Begleitmaßnahmen entlang der drei inhaltlichen Schwerpunkte im Projekt abgewickelt werden. Dies kann einerseits die allgemeine

Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung zu den Themen Zentrumsstärkung, grün-blaue Infrastruktur und Jugend im öffentlichen Raum umfassen. Aber auch die gezielte Bewerbung der bereits umgesetzten Maßnahmen – etwa der beiden Publikationen *Wegweiser Starke Zentren* und *Wegweiser Klimastarke Grünräume* oder der bereits erfolgten Konzepte und Umsetzungsmaßnahmen soll hier berücksichtigt werden. Weiters soll über dieses Arbeitspaket auch die fachliche Begleitung von Projektpartnergemeinden in Zusammenhang mit der Umsetzung von grün-blauen Infrastrukturmaßnahmen und der Konzeption und Realisierung von jugendgerechten Aufenthaltsorten erfolgen.

AP 2: Ortskern- und Unterstützungskonzepte für Gemeinden

Entlang des *Wegweisers Starke Zentren* haben Gemeinden auch im Arbeitsprogramm 2027 die Möglichkeit, für die Erarbeitung von integrierten Konzepten für ihre Orts- und Stadtzentren eine Unterstützung aus dem Regionalbudget zu erhalten. Seit dem Jahr 2023 haben mit Rosental a.d. Kainach, Bärnbach, Kumberg und St. Radegund bereits vier Gemeinden im Steirischen Zentralraum einen entsprechenden Prozess umgesetzt. Hierzu ist das Regionalmanagement in fortlaufendem Austausch mit dem Land Steiermark – Abteilung 17, Referat Regionales Bauen und Ortskernentwicklung (Ortskernkoordination), um Prozesse in den Gemeinden des Steirischen Zentralraums abgestimmt und zielführend zu unterstützen.

AP 3: Grün-blaue Infrastruktur und Grünraumkonzepte für Gemeinden

Aufbauend auf bisherige Aktivitäten sollen Gemeinden in diesem Arbeitspaket auch weiterhin bei Vorhaben rund um das Thema grün-blaue Infrastruktur unterstützt werden. Die inhaltliche Basis hierfür bilden fachliche Studien zu Klimawandelfolgen im Steirischen Zentralraum, die Publikation *Wegweiser Klimastarke Grünräume* sowie festgelegte Rahmenbedingungen der Finanzierungsunterstützung *Klimastarke Zentren* (Rahmendokument und Maßnahmenkatalog). Gemeinden können hierbei für die Erarbeitung eines Grünraumkonzeptes sowie für konkrete Umsetzungsvorhaben in ihren Orts- und Stadtzentren finanzielle Mittel aus dem Regionalbudget erhalten. Insgesamt konnten bereits vier Gemeinden bei der Erarbeitung eines Grünraumkonzeptes und fünf Gemeinden bei der Umsetzung von konkreten Projekten unterstützt werden. Rahmenbedingungen der Finanzierungsunterstützung sind dabei eng mit der Ortskernkoordination des Landes Steiermark abgestimmt und Gemeinden werden auch über das Regionalbudget hinausgehend zu alternativen, möglichen Förderungen beraten. Ziel ist es, gemeinsam einen Beitrag zur Anpassung an die Klimaerwärmung zu leisten und die Orts- und Stadtzentren im Steirischen Zentralraum für die Bevölkerung aufzuwerten.

AP 4: Jugendgerechte Aufenthaltsorte in Gemeinden

Dieses Arbeitspaket verfolgt das Ziel, einen Beitrag zur bedarfsgerechten Ausgestaltung des öffentlichen Raums speziell für die Zielgruppe Jugend zu leisten. Dieser Schwerpunkt wird über das Regionale Jugendmanagement koordiniert, welches laufend regionale Bedarfe zum Thema kommunale Jugendarbeit evaluiert und Gemeinden bei der Umsetzung entsprechender

Maßnahmen unterstützt. Zum Thema Jugend und öffentlicher Raum wurde mit der Konzeption der modular aufgebauten „Jugendinfo-Meetingpoints“ und deren pilothaften Ausrollung in den beiden Gemeinden Gössendorf und Stallhofen bereits entsprechende Vorarbeit geleistet. Diese sollen im Arbeitsprogramm 2027 auch für weitere Gemeinden unterstützt werden. Auch über das Angebot der „Jugendinfo-Meetingpoints“ hinausgehend sollen Gemeinden über das gegenständliche Projekt bei der Entwicklung und Umsetzung von Aufenthaltsorten für Jugendliche entlang definierter Kriterien unterstützt werden.

Beitrag zur Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) bzw. zu Querschnittsthemen

(wie u.a. Demografie, Daseinsvorsorge, Resilienz, Klimaschutz, Gesundheit, Jugend, Familie, Generationengerechtigkeit, Partizipation, Inklusion, Gleichstellung, Fachkräftesicherung, Beschäftigung, Kultur, Freizeit, Tourismus):

☒ Hochwertigen Lebensraum und integrierte Qualitätsstandorte gestalten
☒ Bedarfsgerechte Mobilität und intelligente Verkehrslösungen ermöglichen
☒ Gesellschaftliche Teilhabe und Lebenslanges Lernen fördern
☒ Achtsamen Umgang mit Umwelt, Landschaft und Ressourcen sicherstellen

Ortskernstärkung, grün-blaue Infrastruktur und attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche sind eng miteinander verknüpfte Querschnittsthemen einer zukunftsorientierten Regionalentwicklung. Gemeinsam stärken sie lebendige, gut erreichbare und qualitätsvolle öffentliche Räume und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge und sozialen Teilhabe. Grün-blaue Infrastruktur erhöht zugleich die Klimawandelanpassung und Resilienz von Gemeinden, indem sie Hitze mindert, Regenwasser zurückhält und Biodiversität fördert. Jugendgerechte und generationenübergreifend nutzbare Freiräume unterstützen Inklusion, sozialen Zusammenhalt und Generationengerechtigkeit. Die integrierte Betrachtung schafft damit lebenswerte, klimaangepasste und zukunftsfähige Ortskerne, die unterschiedlichen Bedürfnissen und Generationen gerecht werden.

Nachweis der Projektumsetzung (2027/28)

AP 1: Dokumentation der umgesetzten Begleitmaßnahmen
AP 2: Dokumentation der umgesetzten Ortskernkonzepte
AP 3: Dokumentation der umgesetzten Vorhaben im Bereich grün-blaue Infrastruktur
AP 4: Dokumentation der Aktivitäten zu jugendgerechten Aufenthaltsorten

Projektlaufzeit	01/01/2027 – 31/12/2028	
Gesamtprojektkosten [€ 623.990,40]	[2027]: € 311.995,20	[2028]: € 311.995,20
Finanzierung 2027/28	LREG- Landesmittel: -- LREG- Gemeindemittel: € 348.995,20	Eigenmittel Gemeinden: € 274.995,20

Steirischer Zentralraum

Das Land Steiermark
Regionen

Projektbeschreibung (05)

Projektname: Sammeltaxi flux 2027

Region: Steirischer Zentralraum	**Regionales Arbeitsprogramm:** 2027

Förderungswerber/in:
Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH, Joanneumring 14, 8010 Graz, office@zentralraum-stmk.at, 0316 / 25 38 60, www.zentralraum-stmk.at

Ausgangssituation und Projektziele:

An den Hauptachsen weist die Region Steirischer Zentralraum, vor allem entlang der Bahnlinien, eine gute ÖV-Bedienqualität auf. Für die flächenmäßige Erschließung sind zum Großteil Regionalbusse im Einsatz, die ebenfalls an den Hauptachsen gut getaktet sind. Jedoch nicht alle Gemeinden, Siedlungsbereiche und Stadtrandgebiete verfügen über eine erreichbare Anbindung oder Mindestanbindung an Sonn- und Feiertagen / Tagesrandzeiten. In einigen Bereichen ist der ÖV gänzlich auf den Schülerverkehr ausgerichtet. Vor allem die Bedienung der letzten Meile ist in vielen peripheren Ortsteilen mangelhaft. Aufgrund dessen beschäftigt sich die Region Steirischer Zentralraum schon seit vielen Jahren mit alternativen Möglichkeiten abseits des klassischen öffentlichen Verkehrs wie Bus, Bahn und Straßenbahn. Seit 2017 gibt es deshalb in der Region Mikromobilitätsangebote. Bis zum Jahr 2024 hatte jeder Bezirk ein eigenes Angebot, Graz-Umgebung das *GUSTmobil*, Graz das *GUSTmobil Graz* und Voitsberg das *VOmobil Lipizzanerheimat*. Um Synergien zu nutzen, wurden diese drei Teilsysteme zu einem neuen System zusammengefasst.

Ziel des Mikromobilitätssystems (Miko-ÖV) im Steirischen Zentralraum ist es im Bedienungsgebiet mit dem Sammeltaxi „*flux*“ eine flächendeckende Mobilitätsgrundversorgung zu schaffen, um die Alltagsmobilität für viele Personengruppen abseits des eigenen Pkw zu gewährleisten. Das Bediengebiet umfasst dabei 42 Gemeinden mit insgesamt 158.271 Einwohner:innen. Davon entfallen auf den Bezirk Voitsberg 15 Gemeinden, auf den Bezirk Graz-Umgebung 26 Gemeinden und die Stadt Graz mit drei Stadtrandgebieten.

Mit dem Mikro-ÖV Angebot werden zwei Zielgruppen angesprochen, jene die auf das private Auto verzichten müssen und jene die verzichten wollen. Das heißt es geht einerseits um die Grundversorgung in unterversorgten, ländlichen Gebieten und andererseits um den Beitrag zur Mobilitätswende. Die Hauptzielgruppen sind nicht mobile Menschen (Ältere, Jugendliche) und alle Personen die bedarfsgerecht, unabhängig vom eigenen Pkw, in der Region mobil sein möchten.

Das System ist seit 01.07.2024 in Betrieb. Der zugrundeliegende Vertrag mit der Betreiber-ARGE *GKB-Taxi Eibisberger-Taxi Schmidt & Riemer* läuft bis 30.06.2027 mit der Option auf

Verlängerung um zweimal sechs Monate. Die Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH tritt als Auftraggeberin stellvertretend für die teilnehmenden Kommunen auf.

Projektbeschreibung (Geplante Maßnahmen, Aktivitäten, Outputs, …):

Der Betrieb des Systems wird in Form eines Anrufsammeltaxis mit buchbaren Fahrten zwischen rund 3.000 definierten Haltepunkten durchgeführt. Die Bedienzeit dabei ist in Graz-Umgebung und Voitsberg von 5-21 Uhr, mit Einschränkungen zwischen 5-8 Uhr und 18-21 Uhr. Die Bedienzeit in Graz ist zwischen 5-24 Uhr. Der Tarif dabei ist ein streckenabhängiger Tarif und fängt bei 3 € für 4km an. Für den Betrieb werden regionale Taxiunternehmen eingesetzt, die die Fahrten durchführen.

AP 1: Betrieb inkl. Mobilitätszentrale, Bereitstellung und Personenbeförderung

Der Betrieb wird im Auftrag des Regionalmanagements von der Betreiber-ARGE *GKB-Taxi Eibisberger-Taxi Schmidt & Riemer* durchgeführt. Die Leistungsteile gliedern sich dabei in 1. Mobilitätszentrale inkl. Software zur Disposition der Fahrten, 2. die Bereitstellung einer Fahrzeugflotte und 3. der tatsächliche Personentransport.

Das Regionalmanagement hebt die Kosten von 3. *Personentransport nach tatsächlichem Aufwand abzgl. der Fahrgelderlöse* der teilnehmenden Gemeinden als Eigenmittel ein. Die Leistungsteile *1. Mobilitätszentrale* und *2. Bereitstellung der Fahrzeuge* werden grundsätzlich von der Region zu 100% über das Regionalbudget übernommen. Der variable Kostenteil (*3. Fahrtkosten nach tatsächlich gefahrenen Kilometern abzüglich der Fahrgeldeinnahmen*) wird vollends von den beteiligten Kommunen getragen (1,06 € netto pro Leerkilometer und 1,38 € netto pro Besetztkilometer). Zur Gegenfinanzierung der Fixkosten (u.a. regionaler Marketingaufwand) wird jährlich ein einwohner:innenbezogener Beitrag (0,40 €/EW) von den Gemeinden als zusätzliche Eigenmittel eingehoben.

Im Zuge der Basisfinanzierung haltet sich der Projektträger auch offen, Gebiete innerhalb von Graz zu erweitern.

AP 2: Marketing und Kommunikation

In diesem Arbeitspaket sollen verschiedene Marketingmaßnahmen für das Sammeltaxi „flux“ vorgenommen werden. Der gesamte Markenauftritt von flux wurde im Jahr 2024 betreiberunabhängig entwickelt und soll, wie auch schon in den Jahren 2025 und 2026, 2027 weiter ausgebaut und gestaltet werden.

Zum Beispiel die Weiterentwicklung der Homepage www.flux.at, Bespielung der Social-Media-Kanäle, insbesondere aber auch die grafische und textliche Aufbereitung von Inseraten, Aktionsbudget (z.B. Geburtstagsaktion, Europäische Mobilitätswoche), Bestellung von Werbemittel oder auch die Nachbestellung von vorhandenen Druckprodukten.

Beitrag zur Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) bzw. zu Querschnittsthemen

(wie u.a. Demografie, Daseinsvorsorge, Resilienz, Klimaschutz, Gesundheit, Jugend, Familie, Generationengerechtigkeit, Partizipation, Inklusion, Gleichstellung, Fachkräftesicherung, Beschäftigung, Kultur, Freizeit, Tourismus):

☒ Hochwertigen Lebensraum und integrierte Qualitätsstandorte gestalten

☒ Bedarfsgerechte Mobilität und intelligente Verkehrslösungen ermöglichen

☒ Gesellschaftliche Teilhabe und Lebenslanges Lernen fördern

☒ Achtsamen Umgang mit Umwelt, Landschaft und Ressourcen sicherstellen

Ein Mobilitätsangebot wie flux stärkt die Daseinsvorsorge durch den Zugang zu leistbarer, nachhaltiger Mobilität auch außerhalb urbaner Zentren und ist eine geeignete Ergänzung zum öffentlichen Verkehr. Es fördert ein klima- und gesundheitsfreundliches Mobilitätsverhalten, unterstützt Kinder, Jugendliche, Pendler:innen, Familien mit komplexen Wegeketten sowie ältere Menschen in ihrer Alltagsmobilität ohne eigenes Auto und erhöht die Lebensqualität sowie Standortattraktivität in Gemeinden und über Gemeindegrenzen hinweg – die für Fachkräfte und alle Menschen in Synergie mit Berufs- und Freizeitmobilität relevant ist und die regionale Wertschöpfung steigert.

Nachweis der Projektumsetzung:

AP 1: Nachweis über den Betrieb flux
AP 2: Nachweis über durchgeführte Marketingaktivitäten

Projektlaufzeit	01/01/2027 – 31/12/2027	
Gesamtprojektkosten	[2027]: € 1.860.000,00	
Finanzierung 2027	LREG- Landesmittel: -- LREG- Gemeindemittel: € 1.245.000,00	Eigenmittel der Gemeinden: € 615.000,00

Steirischer Zentralraum

Das Land Steiermark
Regionen

Projektbeschreibung (06)

Projektname: tim Steirischer Zentralraum 2027

Region: Steirischer Zentralraum	**Regionales Arbeitsprogramm:** 2027

Förderungswerber/in:
Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH, Joanneumring 14, 8010 Graz, office@zentralraum-stmk.at, 0316 / 25 38 60, www.zentralraum-stmk.at

+ Projektpartner Holding Graz – Kommunale Dienstleistungen GmbH, Andreas-Hofer-Platz 15, 8010 Graz, office@holding-graz.at, 0316 887-0, www.holding-graz.at

Ausgangssituation und Projektziele:

tim steht für täglich. intelligent. mobil. und ist eine Marke der Holding Graz. An tim-Standorten werden ergänzend zum öffentlichen Verkehr kombinierte, leistbare und ressourcenschonende Mobilitätsangebote mit Fokus e-Carsharing gebündelt angeboten. Übergeordnetes Ziel ist die Reduktion der (Zweit-)Pkw-Abhängigkeit im Steirischen Zentralraum. Das Ausrollen auf die Region (damals unter „REGIOtim“) startete 2017 in den Bezirken Graz-Umgebung und Voitsberg. Das Konzept wurde gemeinsam von Regionalmanagement, Holding Graz, Stadt Graz, Land Steiermark (A16), Gemeinden und externen Expert:innen erarbeitet. Es entstand ein modulares System zur Planung, Umsetzung und Begleitung von tim-Standorten in Gemeinden. Aktuell bestehen außerhalb von Graz 18 tim-Standorte in 15 Gemeinden mit 24 e-Autos und 11 e-Lastenrädern. In Graz gibt es über 35 Standorte. Ein wesentlicher Mehrwert der regionalen Kooperation ist die Interoperabilität und standortübergreifende Nutzung mit nur einem Zugang sowie die laufende strategische Weiterentwicklung und Angebotsverbesserung.

Ziel dieses Projekts ist die technische Instandhaltung und Modernisierung der bestehenden tim-Infrastruktur im Steirischen Zentralraum, einschließlich der Bereitstellung der Buchungsplattform im laufenden Betrieb, sowie die technische Verbesserung bzw. Erweiterung der Administrationssoftware.

Projektbeschreibung (Geplante Maßnahmen, Aktivitäten, Outputs, …):

Um das Ziel zu erreichen, werden folgende Maßnahmen vom Projektträger selbst aber auch von Projektpartnern gesetzt:

AP 1: Buchungsplattform und Instandhaltung der bestehenden Infrastruktur (Projektträger Regionalmanagement)

Die Region stellt die Buchungsplattform in Synergie mit tim Graz allen tim-Gemeinden in Graz-Umgebung und Voitsberg bereit. Diese wird zentral bei der Holding Graz vom Regionalmanagement beschaffen und zur Gänze aus Regionsmitteln finanziert.

Zudem werden bestehende tim-Standorte hinsichtlich Beklebung und Markierungen (u.a. auf Überdachungen, Stellplätzen, Lastenrädern, Fahrzeugen, Ladesäulen) weiterhin laufend auf Abnützung geprüft und Verbesserungen / Erneuerungen entsprechend vorgenommen, um die Sichtbarkeit und Attraktivität in den Gemeinden aufrecht zu erhalten.

AP 2: Unterstützung tim Graz (Projektpartner Holding Graz)

In diesem Arbeitspaket werden gemeinsam mit tim Graz technische Verbesserungen in den Abläufen der ibiola Administrationssoftware umgesetzt, die die Kund:innenfreundlichkeit erhöhen und die Arbeit des Kund:innenservice im laufenden Betrieb effizienter machen sollen. So wird etwa das Guthabensystem flexibler und effizienter gestaltet und an einer übersichtlicheren Darstellung der freien Standorte zu einem bestimmten Zeitpunkt gearbeitet.

Beitrag zur Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) bzw. zu Querschnittsthemen

(wie u.a. Demografie, Daseinsvorsorge, Resilienz, Klimaschutz, Gesundheit, Jugend, Familie, Generationengerechtigkeit, Partizipation, Inklusion, Gleichstellung, Fachkräftesicherung, Beschäftigung, Kultur, Freizeit, Tourismus):

☒ Hochwertigen Lebensraum und integrierte Qualitätsstandorte gestalten

☒ Bedarfsgerechte Mobilität und intelligente Verkehrslösungen ermöglichen

☒ Gesellschaftliche Teilhabe und Lebenslanges Lernen fördern

☒ Achtsamen Umgang mit Umwelt, Landschaft und Ressourcen sicherstellen

Ein integriertes Mobilitätsangebot wie tim stärkt die Daseinsvorsorge durch den Zugang zu leistbarer, nachhaltiger e-Mobilität auch außerhalb urbaner Zentren. Es fördert ein klima- und gesundheitsfreundliches Mobilitätsverhalten, unterstützt junge Erwachsene, Familien mit komplexen Wegeketten sowie ältere Menschen in ihrer Alltagsmobilität ohne eigenes Auto und erhöht die Lebensqualität sowie Standortattraktivität in Gemeinden – die etwa für Fachkräfte und alle Menschen in Synergie mit Berufs- und Freizeitmobilität sehr relevant ist.

Nachweis der Projektumsetzung

AP 1: Nachweis Betrieb Buchungsplattform & Fotodokumentation Instandhaltung
AP 2: Kurzbericht Verbesserungen Administrationssoftware

Projektlaufzeit	01/01/2027 – 31/12/2027	
Gesamtprojektkosten	[2027]: € 65.267,33	
Finanzierung 2027	LREG- Landesmittel: € 55.267,33 LREG- Gemeindemittel: --	Eigenmittel Projektpartner: € 10.000,00

Steirischer Zentralraum

Das Land Steiermark
Regionen

Projektbeschreibung (07)

Projektname: Mobilität im Steirischen Zentralraum 2027

Region: Steirischer Zentralraum	**Regionales Arbeitsprogramm:** 2027

Förderungswerber/in:
Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH, Joanneumring 14, 8010 Graz, office@zentralraum-stmk.at, 0316 / 25 38 60, www.zentralraum-stmk.at

Ausgangssituation und Projektziele:

Die Entwicklung, Vernetzung und Attraktivierung multimodaler Mobilitätslösungen abseits des motorisierten Individualverkehrs stellt besonders für den Steirischen Zentralraum aufgrund des spezifisch hohen Verkehrsaufkommens eine Notwendigkeit und Herausforderung dar. Die Region setzt sich entlang der Regionalen Entwicklungsstrategie daher für ein vielfältiges, multimodales Mobilitätssystem ein und unterstützt unterschiedliche, innovative sowie ergänzende Lösungen, die zur Mobilitätswende beitragen. Übergeordnetes Ziel ist es, die Treibhausgasemissionen im Personenverkehr zu reduzieren, indem der Bevölkerung im Steirischen Zentralraum möglichst gut aufeinander abgestimmte Alternativen zum privaten Pkw zur Verfügung stehen. Die Angebotsqualität spielt eine ebenso wesentliche Rolle wie gute Kommunikation, wenn es um die Bereitschaft der Menschen zum Umstieg auf den Umweltverbund geht.

Durch dieses Projekt wird die Angebotsqualität erhöht und die regionalen Mobilitätsangebote ständig weiterentwickelt, durch Personal auch stets fachlich begleitet und laufend optimiert.

Projektbeschreibung (Geplante Maßnahmen, Aktivitäten, Outputs, …):

In diesem Projekt tragen verschiedene Maßnahmen zur Zielerreichung bei:

AP 1: Begleit- und Kommunikationsmaßnahmen Mobilität

In diesem Arbeitspaket werden Begleitmaßnahmen zum regionalen Carsharing Netzwerk „tim Steirischer Zentralraum“ und dem Bedarfsverkehrsangebot „Sammeltaxi flux“ abgewickelt:

Die tim-Struktur wird laufend weiterentwickelt und verbessert. Dazu sind externe Expertisen für Analysen, abgestimmte Verbesserungsvorschläge für die teilnehmenden Gemeinden und technische Adaptierungen in diesem Projekt vorgesehen. Ein Fokus wird auch 2027 die weitere Qualitätssteigerung, Kosteneffizienz und somit langfristige Absicherung sein. Auch die entsprechenden zielführenden Kommunikations- und Marketingmaßnahmen für tim auf regionaler Ebene sind hier vorgesehen, gleichsam wie anlassbezogene rechtliche Beratung.

Für das Sammeltaxi flux steht im gegenständlichen Projekt insbesondere die rechtliche sowie fachlich-inhaltliche Unterstützung durch externe Expertinnen und Experten im Vordergrund.

Als junges Mobilitätsangebot benötigt flux in den ersten Betriebsjahren eine laufende Evaluierung und Weiterentwicklung, um das System bestmöglich an die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer anzupassen.

Im Hinblick auf eine mögliche Neuausschreibung des Angebots im Herbst 2027 besteht insbesondere im Jahr 2027 Bedarf an rechtlicher sowie externer fachlicher Beratung. Ziel ist die Analyse bestehender Strukturen, die Identifikation von Optimierungspotenzialen sowie die Weiterentwicklung des Systems und des Implementierungskonzeptes. Dadurch soll die Grundlage für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Fortführung des Angebots geschaffen werden.

Zudem werden über das AP auch der Austausch in fachlichen Mobilitätsnetzwerken, die Teilnahme an Konferenzen und Exkursionen inklusive Reisekosten, Disseminations- sowie Kommunikationsmaßnahmen zur Stärkung eines nachhaltigen Mobilitätsverhaltens abgewickelt.

AP 2: Vertiefung von Datengrundlagen & Begleitforschung

Ziel des Arbeitspakets ist, bestehende Datengrundlagen zur regionalen Mobilität und den regionalen Angeboten zu ergänzen und umfassend zu analysieren. Über Begleitforschung, Befragungen, Datenankauf und bessere Datenaufbereitung soll das Wissen über Wirkungen, Herausforderungen und Potenziale der regionalen Mobilitätsmaßnahmen vertieft werden. Dabei wird auf dem 2025 begonnenen und 2026 fortgeführten Fokus auf qualitative und quantitative Mobilitätsdaten aufgebaut.

Die Forschung soll sowohl die Wirkung einzelner Maßnahmen (flux und tim) als auch die Gesamtwirkung im Kontext des regionalen Mobilitätssystems untersuchen und dabei strategische, gesellschaftliche und organisatorische Zielsetzungen berücksichtigen. Es geht um eine fundierte Argumentationsbasis gegenüber Gemeinden, regionalen Gremien aber auch dem Land Steiermark in der Diskussion über die Neuausrichtung oder den Fortbestand solcher Angebote im Sinne einer gemeinsamen Weiterentwicklung.

AP 3: Stadtregionales Ridepooling - Begleitprozesse und Umfeldgestaltung

In diesem Arbeitspaket wird ebenfalls auf Maßnahmen aus dem Jahr 2025 und 2026 aufgebaut. Für die stadtregionale Idee eines Ridepooling Angebots liegen bereits fundierte Grundlagen in Form einer Simulations- und Machbarkeitsstudie vor. Dieses Arbeitspaket dient dazu, offene Fragen daraus auch 2027 zu klären und empfohlene Begleitmaßnahmen auf dem weiteren Weg zu einer möglichen Umsetzung vorzubereiten.

Der Fokus kann z.B. Kommunikationsmaßnahmen, Konzeptarbeit, Unterstützung in der Überzeugungsarbeit, darunter auch eine Exkursion mit Entscheidungsträger:innen zu vergleichbaren Ridepooling Mobilitätsangeboten (u.a. München), liegen.

AP 4: Personalkosten Projektmanagement

Im Bereich Mobilität und Verkehrslösungen werden mitunter die umfangreichsten regionalen Projekte im Regionalmanagement abgewickelt. Zusätzlich zur Bereichsleitung in der Basisstruktur ist hier die Beschäftigung zweier Projektleitungen (~1,8 VZÄ) für den Schwerpunkt vorgesehen.

Beitrag zur Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) bzw. zu Querschnittsthemen
(wie u.a. Demografie, Daseinsvorsorge, Resilienz, Klimaschutz, Gesundheit, Jugend, Familie, Generationengerechtigkeit, Partizipation, Inklusion, Gleichstellung, Fachkräftesicherung, Beschäftigung, Kultur, Freizeit, Tourismus):

☒ RES-Leitthema 1: Hochwertigen Lebensraum und integrierte Qualitätsstandorte gestalten
☒ RES-Leitthema 2: Bedarfsgerechte Mobilität und intelligente Verkehrslösungen ermöglichen
☒ RES-Leitthema 3: Gesellschaftliche Teilhabe und Lebenslanges Lernen fördern
☒ RES-Leitthema 4: Achtsamen Umgang mit Umwelt, Landschaft und Ressourcen sicherstellen

Eine vielfältige und qualitativ hochwertige Mobilitätsversorgung – einschließlich öffentlichem Verkehr, Carsharing und On-Demand-Angeboten – stärkt die Erreichbarkeit, sichert die Daseinsvorsorge und schafft gleichwertige Lebensverhältnisse in Gemeinden. Durch gezielte Innovationsförderung trägt die öffentliche Hand dazu bei, klimafreundliche, sozial gerechte und generationenübergreifende Mobilitätslösungen zu etablieren, die insbesondere Jugend, ältere Menschen und Familien entlasten. So werden Teilhabe, Fachkräftesicherung, regionale Wertschöpfung und Lebensqualität nachhaltig unterstützt.

Nachweis der Projektumsetzung:

AP 1: Dokumentation Begleit- und Kommunikationsmaßnahmen

AP 2: Ergebnisse Datengrundlagen & Begleitforschung

AP 3: Dokumentation Begleitprozesse und Umfeldgestaltung

AP 4: Dokumentation der Personalkosten (Stundenaufzeichnung)

Projektlaufzeit	01/01/2027 – 31/12/2027	
Gesamtprojektkosten	[2027]: € 286.116,00	
Finanzierung 2027	LREG- Landesmittel: -- LREG- Gemeindemittel: € 286.116,00	

Steirischer Zentralraum

Das Land Steiermark
Regionen

Projektbeschreibung (08)

Projektname: Aufwertung ÖV-Haltestellen 2027

Region: Steirischer Zentralraum	**Regionales Arbeitsprogramm:** 2027

Förderungswerber/in:
Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH, Joanneumring 14, 8010 Graz,
office@zentralraum-stmk.at, 0316 / 25 38 60, www.zentralraum-stmk.at
+ Projektpartnergemeinden (in Abstimmung)

Ausgangssituation und Projektziele:

Seit 2019 wird in allen Gemeinden und Regionen das *RegioBus*-Angebot auf ein neues Qualitätsniveau gehoben. Land und Gemeinden investieren dabei in ein verbessertes Linienangebot sowie innovative Infrastruktur und Fahrgastinformation. Die Haltestellen gelten dabei als Aushängeschild und Visitenkarte des öffentlichen Verkehrs. Sie sind nicht nur Ein- und Ausstiegspunkt, sondern können viele weitere wichtige Zusatzfunktionen einnehmen. Sie stehen auch für ein modernes Ortsbild, einen attraktiv gestalteten öffentlichen Raum, kombinierte Grünraumgestaltung, gute Aufenthaltsqualität und die Möglichkeit vor Ort Mobilitätsformen zu verknüpfen.

Eine gute Gestaltung von ÖV-Haltestellen kann zur besseren Sichtbarkeit sowie höheren Attraktivität und in weiterer Folge zu einer stärkeren Nutzung des Öffi-Angebots führen. Im Rahmen des StLREG-Projekts „Aufwertung ÖV-Haltestellen 2025“ wurden eine Kategorisierung aller Regionalbushaltestellen im SZR nach ihrem Nutzungspotenzial sowie weitere Entscheidungsgrundlagen für Gemeinden erarbeitet, um Gemeinden mit möglichst effizientem Mitteleinsatz bei der Modernisierung ihrer Haltestellen zu unterstützen.

Ziel des ggst. Projekts ist es nun, basierend auf den im Vorgängerprojekt erarbeiteten Grundlagen sowie den Erfahrungen mit ersten aufgewerteten Pilothaltestellen, weitere Gemeinden beim Verbesserungsprozess ihrer Haltestellen zu unterstützen und diesen zu beschleunigen. Dabei ist eine sehr gute Abstimmung mit dem Land Steiermark (insbesondere A16, BBL) und weiteren Partner:innen zu beachten.

Projektbeschreibung (Geplante Maßnahmen, Aktivitäten, Outputs, …):

AP 1: Umsetzung der Aufwertung von ausgewählten Pilothaltestellen

In diesem Arbeitspaket werden, aufbauend auf den Ergebnissen des Vorgängerprojekts, weitere Regionalbushaltestellen modernisiert und ggf. ihre Erreichbarkeit (zu Fuß, mit Rad etc.) verbessert. Die Umsetzung erfolgt mit den jeweiligen Gemeinden als Projektpartner.

AP 2: Begleitmaßnahmen: externe Planung, Marketing

In diesem Arbeitspaket werden begleitende Maßnahmen zur Aufwertung von Bushaltestellen in Projektpartnergemeinden umgesetzt. Diese beinhalten den Know-How-Transfer zu Gemeinden, Maßnahmen zur Steigerung der Vorbildwirkung aufgewerteter Haltestellen im gesamten Steirischen Zentralraum und ggf. die Weiterentwicklung der erarbeiteten Entscheidungsgrundlagen.

Beitrag zur Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) bzw. zu Querschnittsthemen

(wie u.a. Demografie, Daseinsvorsorge, Resilienz, Klimaschutz, Gesundheit, Jugend, Familie, Generationengerechtigkeit, Partizipation, Inklusion, Gleichstellung, Fachkräftesicherung, Beschäftigung, Kultur, Freizeit, Tourismus):

☒ Hochwertigen Lebensraum und integrierte Qualitätsstandorte gestalten

☒ Bedarfsgerechte Mobilität und intelligente Verkehrslösungen ermöglichen

☒ Gesellschaftliche Teilhabe und Lebenslanges Lernen fördern

☒ Achtsamen Umgang mit Umwelt, Landschaft und Ressourcen sicherstellen

Attraktive, bedarfsgerechte Bushaltestellen mit hohem Wartekomfort dienen als Tor zum öffentlichen Verkehr. Damit leisten sie nicht nur einen Beitrag zu bedarfsgerechter Mobilität, sondern verbessern auch die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen, die keinen PKW besitzen. Eine verstärkte Nutzung des öffentlichen Verkehrs, anstelle des privaten PKWs, arbeitet den Klimazielen zu. Die Qualität der ÖV-Haltestellen als Teil der öffentlichen Infrastruktur ist zudem für Gemeinden ein attraktiver Standortfaktor.

Nachweis der Projektumsetzung (2027/28):

AP 1: mittels (Foto-)Dokumentation aufgewerteter Haltestellen
AP 2: Kurzbericht

Projektlaufzeit	01/01/2027 - 31/12/2028	
Gesamtprojektkosten [€ 286.200,00]	[2027]: € 143.100,00	[2028]: € 143.100,00
Finanzierung 2027/28	LREG- Landesmittel: -- LREG- Gemeindemittel: € 150.600,00	Eigenmittel PP-Gemeinde(n): € 135.600,00

Projektbeschreibung (09)

Projektname: Bildung, Beruf & Lebenslanges Lernen im Steirischen Zentralraum 2027

Region: Steirischer Zentralraum	**Regionales Arbeitsprogramm:** 2027

Förderungswerber/in:
Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH, Joanneumring 14, 8010 Graz, office@zentralraum-stmk.at, 0316 / 25 38 60, www.zentralraum-stmk.at

Ausgangssituation und Projektziele:

Seit 2015 ist das Thema Bildungs- und Berufsorientierung (BBO) strategisch steiermarkweit in den Regionen durch eine *Regionale Koordination für Bildungs- und Berufsorientierung (RBBOK)* verankert. BBO wird dabei als lebensbegleitender Prozess vom Kindes- bis ins Erwachsenenalter verstanden. Grundlage bildet die LLL-Strategie 2023 des Landes Steiermark, die durch die steirische Strategie zur Bildungs- und Berufsorientierung, die Jugendstrategie sowie die Gleichstellungsstrategie des Landes Steiermark ergänzt wird.

In der Region Steirischer Zentralraum werden durch die Koordination regionale Entwicklungen und Maßnahmen im Bereich Bildung, Ausbildung und Beruf strategisch begleitet, mit relevanten regionalen Akteur:innen abgestimmt und im Sinne einer integrierten Regionalentwicklung umgesetzt. Dabei stehen insbesondere die Verbesserung der Orientierungsmöglichkeiten, die Vernetzung der regionalen Bildungs- und Arbeitsmarktakteur:innen sowie die Stärkung des Übergangs von Bildung in Ausbildung und Beruf im Mittelpunkt.

Im Rahmen des gegenständlichen Projektes sollen bestehende und bereits gut etablierte regionale Maßnahmen im Bereich Bildung, Beruf und Lebenslanges Lernen fortgeführt und weiterentwickelt werden. Im Mittelpunkt stehen zwei regionale Bildungs- und Berufsorientierungsmessen sowie zwei regionale Lehrlingsinitiativen. Die etablierten Formate erreichen jährlich insgesamt rund 4.000 Besucher:innen und 170 Aussteller:innen.

Bildungs- und Berufsorientierungsmessen haben sich als wirksames regionales Format etabliert und leisten einen wichtigen Beitrag zur Transparenz über die vielfältigen Bildungs-, Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten. Sie vermitteln Informationen mit starkem regionalem Bezug und unterstützen insbesondere Jugendliche und junge Menschen bei ihren individuellen Bildungs- und Berufsentscheidungen. Gleichzeitig bringen sie Bildungseinrichtungen, Unternehmen sowie Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen zusammen und machen regionale Bildungs- und Karrierewege sichtbar.

Die Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH setzt seit 2018 im Auftrag der Region jährlich stattfindende teilregionale Bildungs- und Berufsorientierungsmessen in den Bezirken Graz-Umgebung und Voitsberg um. Diese ergänzen die bestehenden BBO-Messen in Graz

und sollen auch 2028 fortgeführt werden. Im Jahr 2027 werden dafür die erforderlichen Vorbereitungs-, Konzeptions- und Organisationsarbeiten durchgeführt.

Für die regionale Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik ist darüber hinaus die Schnittstelle zwischen Jugendlichen und regionalen Ausbildungsbetrieben von besonderer Bedeutung. Einerseits sollen Jugendliche bestmögliche Voraussetzungen für einen erfolgreichen Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf erhalten, andererseits benötigen regionale Unternehmen ausreichend qualifizierte Fachkräfte. Regionale Lehrlingsinitiativen setzen daher gezielt an dieser Schnittstelle an: Sie machen das Ausbildungsmodell Lehre sichtbar und erlebbar, unterstützen Jugendliche bei ihrer beruflichen Orientierung und stärken Ausbildungsbetriebe bei der Ansprache potenzieller Lehrlinge.

Ziel des Projektes ist es, bestehende regionale Strukturen und Netzwerke im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung weiter zu stärken und gemeinsam mit relevanten Akteur:innen abgestimmte Maßnahmen umzusetzen. Dadurch sollen Bildungs-, Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten in der Region sichtbar gemacht, Jugendliche bei ihren Bildungs- und Berufsentscheidungen unterstützt und gleichzeitig ein Beitrag zur regionalen Fachkräftesicherung geleistet werden. Die Gleichstellung der Geschlechter sowie ein möglichst niederschwelliger und chancengerechter Zugang zu Bildungs- und Berufsorientierung werden dabei als Querschnittsthemen berücksichtigt.

Projektbeschreibung (Geplante Maßnahmen, Aktivitäten, Outputs, …):

Die Umsetzung des Projektes lässt sich demgemäß in folgende Arbeitspakete gliedern:

AP 1: Regionale Messen für Bildung und Beruf 2028

Das Arbeitspaket besteht aus der Vorbereitung, Konzeption, Organisation und Umsetzung inkl. Öffentlichkeitsarbeit der neunten teilregionalen Bildungs- und Berufsinfomessen „Im Galopp in die Zukunft 2028 – Die Messe für Bildung & Beruf der Lipizzanerheimat“ für den Bezirk Voitsberg und der „Check-in deine Zukunft 2028 – Die Messe für Bildung & Beruf in Graz-Umgebung“ für den Bezirk Graz Umgebung entlang der Steirischen Qualitätsstandards für BBO-Messen.

Die Projektumsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit regionalen Akteur:innen und Netzwerkpartner:innen, um die Messen bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und aktuelle Entwicklungen aufzugreifen. Thematische Schwerpunkte können dabei beispielsweise Frauen in technischen Berufen, Green Jobs, Fachkräftesicherung oder die Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund umfassen.

AP 2: Regionale Lehrlingsinitiativen

Um das Ausbildungsmodell „Lehre“ konkret in den Mittelpunkt zu stellen, Brücken zwischen jungen Menschen, Eltern und regionalen Unternehmen zu bauen und damit dem aktuell

anhaltenden Fachkräfte- und Lehrlingsmangel entgegenzutreten, sind folgende zwei Maßnahmen zur Fortführung 2027 vorgesehen:

- 7. Erlebnistag „Volltreffer Lehre – Lehrberufe zum Anfassen 2027“
- 6. Tag der Lehrberufe 2027

Zum einen soll im Herbst 2027 der siebte Erlebnistag „Volltreffer Lehre – Lehrberuf zum Anfassen im Steirischen Zentralraum“ an zwei gewerblich-industriellen Standorten in Graz-Umgebung stattfinden, mit dem Ziel, regionalen Leitbetrieben sowie Klein- und Mittelbetrieben die Möglichkeit zu bieten, potenziellen Lehrlingen, deren Erziehungsverantwortlichen sowie Interessierten ihre Berufsfelder möglichst praxisnah und aktiv erlebbar zu machen. Durch Mitmach- und Praxisangebote sollen konkrete Einblicke in berufliche Tätigkeiten ermöglicht und unterschiedliche Berufe unmittelbar erfahrbar werden.

Zum anderen soll der strategische Schulterschluss mit der Lehrlingsinitiative in Graz fortgesetzt werden, um die ausgewogene Zugänglichkeit in der Region sichtbar zu machen: der sechste Tag der Lehrberufe soll auch 2027 mit zahlreichen Mitmach-Stationen, Unternehmen und Schulen direkt am Hauptplatz in Graz in Kooperation mit der Wirtschaftskammer und der Region Steirischer Zentralraum stattfinden.

Die beiden Formate ergänzen sich dabei räumlich und in ihrer Ausrichtung: Während „Volltreffer Lehre“ die unmittelbare Begegnung mit Unternehmen und beruflicher Praxis an gewerblich-industriellen Standorten ermöglicht, schafft der „Tag der Lehrberufe“ einen niederschwelligen Zugang im Zentrum der Stadt Graz. Gemeinsam tragen sie dazu bei, die Vielfalt der Lehrberufe sichtbar zu machen, regionale Ausbildungsbetriebe mit potenziellen Lehrlingen zusammenzubringen und die Lehre als attraktiven Bildungs- und Berufsweg zu positionieren.

Beitrag zur Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) bzw. zu Querschnittsthemen

(wie u.a. Demografie, Daseinsvorsorge, Resilienz, Klimaschutz, Gesundheit, Jugend, Familie, Generationengerechtigkeit, Partizipation, Inklusion, Gleichstellung, Fachkräftesicherung, Beschäftigung, Kultur, Freizeit, Tourismus):

☒ Hochwertigen Lebensraum und integrierte Qualitätsstandorte gestalten
☐ Bedarfsgerechte Mobilität und intelligente Verkehrslösungen ermöglichen
☒ Gesellschaftliche Teilhabe und Lebenslanges Lernen fördern
☒ Achtsamen Umgang mit Umwelt, Landschaft und Ressourcen sicherstellen

Das Projekt arbeitet insbesondere den Leitthemen „Hochwertigen Lebensraum und integrierte Qualitätsstandorte gestalten“ sowie „Gesellschaftliche Teilhabe und Lebenslanges Lernen fördern“ zu. Durch die gezielte Förderung von Bildung, Beruf & Lebenslangem Lernen im Steirischen Zentralraum 2027 werden gleichzeitig zahlreiche Querschnittsthemen adressiert: Fachkräftesicherung, Beschäftigung, Jugend, Familie, Generationengerechtigkeit, gesellschaftliche Teilhabe, Inklusion, Gleichstellung sowie Kultur und Freizeit.

Die Verbindung von Berufsorientierung mit Standort- und Lebensqualitätsentwicklung schafft nicht nur individuelle Zukunftsperspektiven für junge Menschen und Erwachsene, sondern

stärkt auch die regionale Wettbewerbsfähigkeit. Ein verbesserter Zugang zu qualifizierten Arbeitskräften steigert die Attraktivität der Region für Unternehmen und Investor:innen und sorgt in einer wachsenden Region für ausreichend Arbeitsplätze. Dies wirkt sich positiv auf soziale Stabilität, wirtschaftliche Resilienz und die nachhaltige Entwicklung der Region aus.

Zudem ergeben sich Synergien mit anderen Themenfeldern:

- Integration und Sichtbarmachung von nachhaltigen und ökologischen Berufen.
- Familie & Jugend profitieren durch verbesserte Ausbildungschancen und wohnortnahe Karrierewege.
- Kultur & Freizeit gewinnen, da qualifizierte Fachkräfte vor Ort bleiben und so das gesellschaftliche Leben bereichern.
- Inklusion & Gleichstellung werden gefördert, indem Berufsorientierung und Weiterbildung für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich gemacht werden.
- Generationengerechtigkeit wird gestärkt, da Wissenstransfer und Weiterbildung für alle Generationen Nutzen bringen.

Nachweis der Projektumsetzung (2027/28):

AP 1: Dokumentation zur Umsetzung der BBO-Messen 2028
AP 2: Dokumentation zur Umsetzung der Lehrlingsinitiativen

Projektlaufzeit	01/01/2027 – 31/12/2028	
Gesamtprojektkosten [€ 221.000,00]	[2027]: € 159.000,00	[2028]: € 62.000,00
Finanzierung 2027/28	LREG- Landesmittel: -- LREG- Gemeindemittel: € 221.000,00	

Projektbeschreibung (10)

Projektname: Jung im Steirischen Zentralraum 2027

Region: Steirischer Zentralraum	**Regionales Arbeitsprogramm:** 2027

Förderungswerber/in:
Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH, Joanneumring 14, 8010 Graz, office@zentralraum-stmk.at, 0316 / 25 38 60, www.zentralraum-stmk.at

Ausgangssituation und Projektziele:

Der Steirische Zentralraum ist eine dynamische und wachsende Region mit einer vielfältigen Altersstruktur. Mit einem Anteil von 18,3 % unter 20-Jährigen ist er die jüngste Region der Steiermark (Quelle: Land Steiermark, Landesstatistik: Region: Steirischer Zentralraum, Bevölkerungsdaten zum 1.1.2026). Damit kommt der Frage, wie junge Menschen erreicht, beteiligt und langfristig in die Entwicklung ihrer Gemeinden und der Region eingebunden werden können, eine besondere Bedeutung zu. Gemeinden stehen vor der Herausforderung, Jugendliche außerhalb von Schule und Vereinen zu erreichen und für kommunale Themen zu interessieren. Gleichzeitig finden Freizeit, Kommunikation und soziale Kontakte junger Menschen zunehmend in digitalen Räumen statt.

Die bisher erprobten Dialogformate im Steirischen Zentralraum zeigen, dass Jugendliche analoge Begegnungsräume, jugendspezifische Angebote und konkrete Möglichkeiten zur Mitgestaltung benötigen. Durch diese Angebote können unterschiedliche Jugendgruppen erreicht, ihre Perspektiven sichtbar gemacht, Bedarfe junger Menschen erfasst und Möglichkeiten zur Mitgestaltung geschaffen werden. Die bisherigen Erfahrungen zeigen zugleich, dass Jugendbeteiligung dann besonders wirksam ist, wenn sie an den konkreten Lebenswelten junger Menschen ansetzt und mit den Gemeinden sowie regionalen Akteur:innen verknüpft wird. Diese Maßnahmen gilt es fortzuschreiben.

Ziel des Projekts im Arbeitsprogramm 2027 ist es daher, über das *Regionale Jugendmanagement* die Gemeinden bei der Entwicklung und Umsetzung geeigneter, jugendgerechter Beteiligungsformen zu unterstützen, die kommunale Jugendarbeit im Steirischen Zentralraum zu stärken und Jugendbeteiligung nachhaltig in der Region zu verankern. Dabei werden zwei Ebenen miteinander verknüpft: Einerseits sollen direkte und niederschwellige Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen geschaffen und andererseits die kommunalen und regionalen Strukturen für eine kontinuierliche und wirksame Jugendbeteiligung gestärkt werden.

Projektbeschreibung (Geplante Maßnahmen, Aktivitäten, Outputs, …):

Die Umsetzung des Projektes lässt sich demgemäß in folgende Arbeitspakete gliedern:

AP 1: Regionaler Jugenddialog: Jugend im Zentrum 2027

Der regionale Jugenddialog „Jugend im Zentrum“ im Steirischen Zentralraum fand bislang zweimal als strukturiertes Großformat statt. Das Beteiligungsformat wurde für die Region ins Leben gerufen, um junge Menschen aktiv in die Regionalentwicklung einzubinden.

- 1. Jugenddialog (2025): Der Auftakt fand im Juni 2025 in den Gemeinden Laßnitzhöhe und Stallhofen statt. Unter dem Leitthema „Junge Ideen für die Ortszentren“ setzten sich Jugendliche im Alter von 10 bis 15 Jahren mit Fragen der Raumplanung und der Gestaltung lebenswerter Gemeinden auseinander.
- 2. Jugenddialog (2026): Die darauffolgende Runde wurde im Sommer 2026 ausgetragen. In der Therme Köflach und am Flughafen Graz diskutierten rund 100 Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren diesmal intensiv über das Schwerpunktthema „Mobilität“.

Zur Bewusstseinsbildung für regionale Entwicklungsprozesse, zur Förderung der demokratischen Mitsprache junger Menschen und des intergenerationalen Austauschs soll der regionale Jugenddialog auch im Jahr 2027 durchgeführt werden. Das Arbeitspaket umfasst somit die Vorbereitung und Durchführung einer Dialogveranstaltung für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren, relevante Schlüsselpersonen sowie politische Entscheidungsträger:innen zum Themenschwerpunkt „Psychosoziale Gesundheit Jugendlicher im Steirischen Zentralraum“.

Die Ergebnisse des dritten regionalen Jugenddialogs sollen im Rahmen einer Abschlussveranstaltung präsentiert werden. Dadurch werden regionale (politische) Entscheidungsträger:innen, Stakeholder und Multiplikator:innen über die Bedarfe junger Menschen informiert. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen als Grundlage für die weitere Regionalentwicklung dienen. Damit wird zugleich eine Verbindung zwischen den Perspektiven der Jugendlichen und den weiteren kommunalen bzw. regionalen Entwicklungsprozessen hergestellt.

AP 2: Kommunale Jugendbeteiligung stärken

Das zweite Arbeitspaket soll die jugendgerechte Regionalentwicklung stärken und Gemeinden bei der Entwicklung geeigneter niederschwelliger, jugendspezifischer Begegnungs- und Beteiligungsangebote unterstützen. Diese schaffen erste Brücken zwischen Jugendlichen und politischen Entscheidungsträger:innen, fördern Vertrauen und machen kommunale Jugendarbeit sichtbar. Speziell für Jugendliche konzipierte Jugendveranstaltungen schaffen einen sicheren Raum für Begegnung, darüber hinaus ermöglichen Partizipationsformate den strukturierten Austausch zwischen Jugendlichen, Gemeinden und regionalen Akteur:innen, greifen Bedürfnisse auf und fördern die Entwicklung gemeinsamer Ideen.

So wurden im Jahr 2025 die regionalen „Jugenddiscos“ im Steirischen Zentralraum als Pilotprojekt ins Leben gerufen und bis dato in sieben Gemeinden mit über 800 jungen Besucher:innen ausgetragen. Die Idee zur Umsetzung von Jugenddiscos entstand aus dem

wachsenden Bedarf nach Begegnungsräumen im echten Leben von Jugendlichen. Die Jugenddiscos bieten Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren einen geschützten, altersgerechten und nicht-kommerziellen Rahmen zum Feiern und Ausgehen. Mit den Jugenddiscos wird nicht nur ein attraktives Freizeitangebot geschaffen, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Förderung von Begegnung, sozialem Miteinander und der Beteiligung junger Menschen in der Region geleistet. Gleichzeitig stärken die Veranstaltungen die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Jugendarbeit und Jugendlichen und fördern den Dialog über jugendrelevante Themen vor Ort. Die Veranstaltungsreihe leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einer jugendfreundlichen Region. Gemeinden erhalten die Möglichkeit, aktiv auf die Bedürfnisse junger Menschen einzugehen und gelebte Jugendpartizipation sichtbar zu machen. Gleichzeitig stärkt das Format die Lebensqualität für Jugendliche in der Region und schafft neue Begegnungsräume vor Ort. Aufgrund der positiven Resonanz soll das Format „Jugenddisco“ auch im Jahr 2027 mit Gemeinden im Steirischen Zentralraum fortgeführt werden. Darüber hinaus sind weitere jugendgerechte und partizipative Formate wie z.B. Pub-Quizzes oder Jugendstammtische möglich, um jungen Menschen im Steirischen Zentralraum vielfältige Möglichkeiten für Begegnung, Mitgestaltung und gemeinschaftliche Erlebnisse zu eröffnen.

Die Formate sollen dabei bedarfsgerecht gemeinsam mit den jeweiligen Gemeinden entwickelt und umgesetzt werden. Dadurch können unterschiedliche kommunale Ausgangssituationen berücksichtigt und Erfahrungen für die Weiterentwicklung der kommunalen Jugendarbeit nutzbar gemacht werden. Auf diese Weise werden Beteiligungs- und Kooperationsstrukturen gestärkt, die den kommunalen Zusammenhalt und die regionale Zusammenarbeit fördern. Langfristig soll so Jugendpartizipation als fester Bestandteil einer zukunftsorientierten Regionalentwicklung etabliert und die aktive Mitgestaltung junger Menschen in ihren Gemeinden und der Region gestärkt werden.

Beitrag zur Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) bzw. zu Querschnittsthemen

(wie u.a. Demografie, Daseinsvorsorge, Resilienz, Klimaschutz, Gesundheit, Jugend, Familie, Generationengerechtigkeit, Partizipation, Inklusion, Gleichstellung, Fachkräftesicherung, Beschäftigung, Kultur, Freizeit, Tourismus):

☒ Hochwertigen Lebensraum und integrierte Qualitätsstandorte gestalten

☐ Bedarfsgerechte Mobilität und intelligente Verkehrslösungen ermöglichen

☒ Gesellschaftliche Teilhabe und Lebenslanges Lernen fördern

☐ Achtsamen Umgang mit Umwelt, Landschaft und Ressourcen sicherstellen

Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag insbesondere zur Umsetzung des Leitthemas *„Gesellschaftliche Teilhabe und Lebenslanges Lernen fördern“*, indem die Perspektiven junger Menschen als Grundlage einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung berücksichtigt werden. Die Einbindung von Jugendlichen in Form von Beteiligungsprozessen ermöglicht es, Bedarfe besser zu erkennen, Angebote zielgerichtet zu gestalten und tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen, politischen Vertreter:innen, der Jugendarbeit und relevanten Fachstellen verbessert den Austausch und verankert

Jugendthemen stärker in der regionalen Entwicklung. So werden junge Menschen nicht nur als Zielgruppe, sondern als aktive Mitgestalter:innen ihrer Lebensräume wahrgenommen und in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe und Selbstwirksamkeit gestärkt.

Nachweis der Projektumsetzung (2027/28):

AP 1: Bericht inkl. Fotodokumentation zur Umsetzung des regionalen Jugenddialogs

AP 2: Bericht inkl. Fotodokumentation der Maßnahmen zur Umsetzung der kommunalen Jugendbeteiligung

Projektlaufzeit	01/01/2027 – 31/12/2028	
Gesamtprojektkosten [€ 50.000,00]	[2027]: € 40.000,00	[2028]: € 10.000,00
Finanzierung 2027/28	LREG- Landesmittel: -- LREG- Gemeindemittel: € 50.000,00	

Steirischer Zentralraum

Das Land Steiermark
Regionen

Projektbeschreibung (11)

Projektname: Öffentlichkeitsarbeit im Steirischen Zentralraum 2027

Region: Steirischer Zentralraum	**Regionales Arbeitsprogramm:** 2027

Förderungswerber/in:
Regionalmanagement Steirischer Zentralraum GmbH, Joanneumring 14, 8010 Graz, office@zentralraum-stmk.at, 0316 / 25 38 60, www.zentralraum-stmk.at

Ausgangssituation und Projektziele:

Die Region Steirischer Zentralraum, bestehend aus der Stadt Graz sowie den Bezirken Graz-Umgebung und Voitsberg, zeichnet sich durch eine hohe Vielfalt an räumlichen, wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Strukturen und Qualitäten aus. Diese gilt es im Sinne einer zukunftsfähigen Regionalentwicklung zu erhalten, weiterzuentwickeln und sichtbar zu machen. Das Arbeitsprogramm des Regionalmanagements umfasst dazu eine Vielzahl an regionalen Projekten und Maßnahmen, die sich an den strategischen Zielsetzungen der Regionalen Entwicklungsstrategie orientieren und einen konkreten Mehrwert für die Bevölkerung sowie für regionale Akteur:innen schaffen.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Wirksamkeit regionaler Projekte ist deren zielgruppengerechte Kommunikation. Regionale Angebote, Leistungen und Projektergebnisse – etwa das gesamtregionale Mikro-ÖV-System *flux*, Angebote der Bildungs- und Berufsorientierung oder weitere strategische Leitprojekte – sollen verständlich, zeitgemäß und über geeignete Kommunikationskanäle an die Bevölkerung, Gemeinden, Institutionen und weitere relevante Stakeholder vermittelt werden. Ziel des Projekts ist es daher, die strategische und operative Öffentlichkeitsarbeit des Regionalmanagements zu bündeln, professionell weiterzuentwickeln und die Sichtbarkeit sowie Wahrnehmung der Regionalentwicklung im Steirischen Zentralraum nachhaltig zu stärken.

Der Erfolg unserer regionalen Angebote hängt somit entscheidend von einer klaren und einheitlichen Kommunikation ab. Unsere Gemeinden sind der Schlüssel, um regionale Angebote erfolgreich in der Bevölkerung zu verankern. Im Downloadcenter für Gemeinden auf unserer Website finden Gemeinden die erstellten Werbe- und Kommunikationsmaterialien, die dabei unterstützen, die vielfältigen Angebote des Steirischen Zentralraums bekannt zu machen. Durch die Verwendung der bereitgestellten Materialien – von Texten und Sujets für Gemeindezeitungen bis hin zu Postingvorlagen für Gemeinde-Apps und Social Media – helfen Gemeinden, die Angebote gezielt zu bewerben und ein konsistentes Bild nach außen zu tragen. Nur gemeinsam können wir sicherstellen, dass möglichst viele Menschen von unseren Regionsangeboten profitieren und die eingesetzten Mittel optimal genutzt werden.

Projektbeschreibung (Geplante Maßnahmen, Aktivitäten, Outputs, …):

Das Projekt umfasst einerseits die Finanzierung der internen Stabsstelle Kommunikation und Grafik, die für die strategische Planung, Konzeption und Umsetzung der Kommunikations-, Marketing- und PR-Maßnahmen des Regionalmanagements verantwortlich ist. Die Stabsstelle begleitet dabei sowohl das Regionalmanagement als Gesamtorganisation als auch strategische Leitprojekte und Maßnahmen des StLREG. Darüber hinaus unterstützt sie das integrierte LEADER-Management der Region Grazer Bergland bei dessen Marketing- und PR-Aktivitäten.

Ein wichtiger Schwerpunkt hierbei sind auch die gesellschaftspolitischen Agenden des Regionalen Jugendmanagements (RJM) und der Regionalen Koordination für Bildungs- und Berufsorientierung (RBBOK) im Auftrag des Landes Steiermark. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Stabsstelle werden vor allem diverse, bereits gut etablierte Veranstaltungsformate laufend über professionelle und zielgruppengerechte Kommunikationsmaßnahmen unterstützt. Durch die regionalen Informationsplattformen „jumap.at“ und „jungimzentralraum.at“ werden jugendrelevante Informationen geschlechtergerecht in Bild und Sprache aufbereitet. Die interaktive Karte „jumap.at“ informiert über Freizeitangebote im Steirischen Zentralraum für Kinder ab 6 Jahren, Jugendliche und Familien. Die Website „jungimzentralraum.at“ stellt Informationen speziell für Gemeinden, Stakeholder und Multiplikator:innen rund um das Thema „Jugend“ in der Region zur Verfügung. "waswerden.info" sorgt seit Herbst 2025 zudem steiermarkweit für umfassende Informationen rund um Bildung, Beruf und Orientierung.

Andererseits umfasst das Projekt ein regionales Marketing- und Kommunikationsbudget für Drucksorten, Werbemittel, Kampagnen, Inserate, digitale Kommunikationsmaßnahmen, Hosting und Webservices sowie weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Die gesetzten Aktivitäten sollen die Umsetzung der über das StLREG finanzierten Projekte kommunikativ begleiten und deren Inhalte und Ergebnisse für unterschiedliche Zielgruppen verständlich und zugänglich machen. Durch eine kontinuierliche, qualitätsvolle und abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit werden die Leistungen der Regionalentwicklung sichtbar gemacht, der gesellschaftliche Mehrwert regionaler Projekte vermittelt und die Wahrnehmung des Regionalmanagements als zentrale Schnittstelle der regionalen Entwicklung gestärkt.

AP 1: Stabsstelle Kommunikation und Grafik

Dieses Arbeitspaket deckt die Personalkosten (1,8 VZÄ) der internen Stabsstelle Kommunikation und Grafik im Jahr 2027. Zu den Aufgaben zählen insbesondere die strategische Kommunikationsplanung, die Konzeption und Umsetzung von Marketing- und PR-Maßnahmen, die grafische Aufbereitung von Inhalten sowie die Betreuung unterschiedlicher Kommunikationskanäle. Die Stabsstelle begleitet sowohl den Außenauftritt des Regionalmanagements als auch die Kommunikation zu strategischen Projekten und

Maßnahmen des StLREG und unterstützt das integrierte LEADER-Management der Region Grazer Bergland als zweiten Geschäftsbereich.

Darüber hinaus erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Regionalen Jugendmanagement (RJM) und der Regionalen Koordination für Bildungs- und Berufsorientierung (RBBOK), um deren fachliche Inhalte durch abgestimmte und zielgruppengerechte Kommunikationsmaßnahmen wirksam nach außen zu tragen.

Zur breiten Streuung werden die erstellten Werbe- und Kommunikationsmaterialien über das *Downloadcenter für Gemeinden* zur Verfügung gestellt.

AP 2: Regionales Marketingbudget

Dieses Arbeitspaket umfasst ein Umsetzungsbudget für regionale Kommunikations- und Marketingmaßnahmen. Das Budget ermöglicht eine flexible und bedarfsgerechte Umsetzung von Kommunikationsmaßnahmen, die sich an aktuellen Projektschwerpunkten und regionalen Entwicklungen orientieren. Finanziert werden insbesondere Drucksorten, Werbemittel, Kampagnen, Inserate und weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zur Begleitung der StLREG-Leitprojekte. Darüber hinaus werden die laufenden Kosten für Hosting, Wartung und Webservices der dem Regionalmanagement zugehörigen Websites abgedeckt.

Beitrag zur Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) bzw. zu Querschnittsthemen
(wie u.a. Demografie, Daseinsvorsorge, Resilienz, Klimaschutz, Gesundheit, Jugend, Familie, Generationengerechtigkeit, Partizipation, Inklusion, Gleichstellung, Fachkräftesicherung, Beschäftigung, Kultur, Freizeit, Tourismus):

☒ RES-Leitthema 1: Hochwertigen Lebensraum und integrierte Qualitätsstandorte gestalten
☒ RES-Leitthema 2: Bedarfsgerechte Mobilität und intelligente Verkehrslösungen ermöglichen
☒ RES-Leitthema 3: Gesellschaftliche Teilhabe und Lebenslanges Lernen fördern
☒ RES-Leitthema 4: Achtsamen Umgang mit Umwelt, Landschaft und Ressourcen sicherstellen

Durch das Projekt werden die Projekte und Maßnahmen des regionalen Arbeitsprogramms durch professionelle und zielgruppengerechte Öffentlichkeitsarbeit begleitet und auf eine geschlechtergerechte Sprache, Symbole und Bilder sowie klischeefreie Rollenbilder in den Medien geachtet. Von besonderer Relevanz sind dabei unter anderem Kommunikationsmaßnahmen rund um das regionale Mikro-ÖV-System *flux* sowie die regionalen Angebote im Bereich Bildungs- und Berufsorientierung wie z.B. die jährlichen Messen für Bildung und Beruf. Mit dem Sammeltaxi *flux* wird insbesondere die Erreichbarkeit regionaler Angebote verbessert und ein Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe geleistet.

Auch die regionalen Messe- und Veranstaltungsformate werden kommunikativ begleitet und an aktuelle Entwicklungen und Bedarfe angepasst. Thematische Schwerpunkte können dabei beispielsweise Frauen in technischen Berufen, Green Jobs, Fachkräftesicherung oder die Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund umfassen. Damit leistet das Projekt einen Beitrag dazu, regionale Angebote sichtbar zu machen, unterschiedliche Zielgruppen zu

erreichen und die Wirkung regionaler Maßnahmen über eine professionelle Kommunikation nachhaltig zu erhöhen.

Nachweis der Projektumsetzung:

AP 1: Dokumentation der Personalkosten (Stundenaufzeichnung)
AP 2: Dokumentation der durchgeführten Maßnahmen inkl. Nachweise über entsprechende Druck- und Werbemittel, Inserate etc.

Projektlaufzeit	01/01/2027 – 31/12/2027	
Gesamtprojektkosten	[2027]: € 142.358,00	
Finanzierung 2027	LREG- Landesmittel: -- LREG- Gemeindemittel: € 142.358,00	

Steirischer Zentralraum

Das Land Steiermark
Regionen

Projektbeschreibung (12)

Projektname: Kaufkraftstärkung in der Lipizzanerheimat 2027

Region: Steirischer Zentralraum	**Regionales Arbeitsprogramm:** 2027

Förderungswerber/in:
Wirtschaftsoffensive WOF GmbH – LAG Lipizzanerheimat, Conrad v. Hötzendorfstraße 14, 8570 Voitsberg, leader@lipizzanerheimat.at, Tel.: 03142 23 5 95, Mobil: 0664 1021840, Ansprechpartnerin: Mag.[a] Dr.[in] Elfriede Pfeifenberger, www.lipizzanerheimat.at

Ausgangssituation und Projektziele:

Die LAG Lipizzanerheimat hat bereits 2007 im Rahmen des LEADER-Programms mit dem Aufbau der regionalen Dachmarke **„Lipizzanerheimat“** begonnen. Seither werden das Innen- und Außenmarketing sowie die Vermarktung regionaler Produkte, Dienstleistungen und Angebote gebündelt und zahlreiche Initiativen zur Stärkung der regionalen Identität und Wirtschaft umgesetzt.

Die Region steht heute für einen attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum und setzt verstärkt auf **Digitalisierung, Innovation, Klimaschutz und regionale Wertschöpfung**. Gleichzeitig geraten klein- und mittelstrukturierte Betriebe durch Kaufkraftabfluss, Onlinehandel und veränderte Konsumgewohnheiten zunehmend unter Druck. Umso wichtiger sind

- eine professionelle digitale Sichtbarkeit der Betriebe,
- der direkte Kontakt zu Kundinnen und Kunden sowie
- Maßnahmen zur Stammkundenbindung und Neukundengewinnung.

Mit dem **Regionsgutschein**, der 2013 eingeführt wurde und sich zu einem Erfolgsprojekt entwickelt hat, konnte ein wichtiges Instrument zur Kaufkraftbindung geschaffen werden. Heute nehmen alle Gemeinden der Lipizzanerheimat und mehr als **285 Partnerbetriebe** daran teil.

Aufbauend darauf wurde 2019 die Multi-Channel-Marketingplattform **„Unser Regionaler Marktplatz Lipizzanerheimat – SOO GUT“** eingeführt und wird laufend weiterentwickelt. Website, Lipizzanerheimat App, Social-Media-Kanäle Facebook und Instagram sowie ein Webshop ermöglichen es regionalen Betrieben, ihre Angebote zeitgemäß zu präsentieren und Kundinnen und Kunden direkt zu erreichen. Die App verbindet Information und digitale Services mit einem Bonus- und Prämiensystem und schafft zusätzliche Anreize für regionale Einkäufe. Damit erfolgt **Kaufkraftbindung und die regionale Wertschöpfung wird nachhaltig gestärkt**.

Projektbeschreibung (Geplante Maßnahmen, Aktivitäten, Outputs, …):

Um das Gutscheinsystem und die App zeitgemäß weiterzuentwickeln und der fortschreitenden Digitalisierung gerecht zu werden, sollen beide Instrumente auch im Jahr 2027 fortgeführt und entsprechend angepasst werden.

Das Projekt gliedert sich in folgende Arbeitspakete:

AP 1 Regionsgutscheine: Administrative Betreuung und kaufmännische Abwicklung der Regionsgutscheine, ergänzt durch Maßnahmen zur Digitalisierung und Vermarktung.

AP 2 Weiterentwicklung von Angeboten für die Multi-Channel-Marketingplattform/App: Akquise und laufende Betreuung regionaler Betriebe und Partner zur Entwicklung attraktiver Angebote und Aktionen sowie Vermarktungs- und Digitalisierungsmaßnahmen.

Beitrag zur Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) bzw. zu Querschnittsthemen
(wie u.a. Demografie, Daseinsvorsorge, Resilienz, Klimaschutz, Gesundheit, Jugend, Familie, Generationengerechtigkeit, Partizipation, Inklusion, Gleichstellung, Fachkräftesicherung, Beschäftigung, Kultur, Freizeit, Tourismus):

☒ RES-Leitthema 1: Hochwertigen Lebensraum und integrierte Qualitätsstandorte gestalten
☐ RES-Leitthema 2: Bedarfsgerechte Mobilität und intelligente Verkehrslösungen ermöglichen
☐ RES-Leitthema 3: Gesellschaftliche Teilhabe und Lebenslanges Lernen fördern
☐ RES-Leitthema 4: Achtsamen Umgang mit Umwelt, Landschaft und Ressourcen sicherstellen

Der Beitrag zur Kaufkraftstärkung in der Region Lipizzanerheimat greift mehrere zentrale Querschnittsthemen auf. Die Daseinsvorsorge wird gestärkt, weil lebendige Ortszentren und regionale Angebote für die Menschen in der Region erhalten, weiterentwickelt, beworben und auch vermarktet werden. Gleichzeitig werden Beschäftigung und Fachkräftesicherung unterstützt, indem laufend Angebote regionaler Betriebe ins Bewusstsein der Bevölkerung gerufen werden und damit auch Wertschöpfung vor Ort gesichert wird. Durch die bessere Nutzung der Digitalisierung und das gemeinsame Auftreten der Betriebe wird die Widerstandskraft (Resilienz) der regionalen Wirtschaft im Wettbewerb mit Amazon und Co. erhöht.

Auch der Klimaschutz profitiert mittelbar, da regionale Wertschöpfungsketten kurze Wege fördern und den lokalen Konsum stärken.

Darüber hinaus trägt das Projekt zur Belebung der Ortszentren bei und stärkt damit auch die Bereiche Kultur, Freizeit und Tourismus, da auch diese Angebote laufend beworben werden und auch Regionsgutscheine für diese Angebote genutzt werden können. Und nicht zuletzt fördert das Gutscheinsystem die Zusammenarbeit (Partizipation) zwischen Betrieben, Gemeinden, Kundinnen und Kunden.

Nachweis der Projektumsetzung:

1 Tätigkeitsbericht (dieser inkludiert Nachweis durch Stundenlisten, Liste der beteiligten und betreuten Betriebe 2027 und Auflistung sowie Beschreibung der gesetzten Vermarktungs- und Digitalisierungsmaßnahmen)

Projektlaufzeit	01/01/2027 – 31/12/2027	
Gesamtprojektkosten	[2027]: € 50.000,00	
Finanzierung 2027	LREG- Landesmittel: € 50.000,00 LREG- Gemeindemittel: --	

Projektbeschreibung (13)

Projektname: Kaufkraftstärkung im Hügel- und Schöcklland 2027

Region: Steirischer Zentralraum	**Regionales Arbeitsprogramm:** 2027

Förderungswerber/in:
Verband zur Förderung der Regionalentwicklung im Hügel- & Schöcklland, Hauptstraße 52, 8301 Laßnitzhöhe, office@huegelland.at, +43(0)3133 30 686, www.huegelland.at

Ausgangssituation und Projektziele:

Das im Jahr 2022 etablierte Gutscheinsystem der LEADER-Region Hügel- und Schöcklland hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Instrument zur Stärkung und Unterstützung der regionalen Wirtschaft entwickelt. Durch die Möglichkeit, regionale Wertschöpfung gezielt in der Region zu halten, leistet das Gutscheinsystem einen wertvollen Beitrag zur Vernetzung der regionalen Betriebe und zur Förderung des lokalen Einkaufs- und Konsumverhaltens.

Im Rahmen des geplanten Folgeprojekts soll das Gutscheinsystem 2027 weiterentwickelt und nachhaltig etabliert werden. Im Fokus stehen dabei die Steigerung von Reichweite, Bekanntheit und Nutzung des Gutscheinsystems sowie die laufende Gewinnung weiterer teilnehmender Betriebe aus unterschiedlichen Branchen innerhalb der Region. Gleichzeitig soll das System an die sich verändernden Anforderungen und das zunehmend digitale Konsumverhalten angepasst und hinsichtlich Benutzerfreundlichkeit und digitaler Möglichkeiten weiter optimiert werden.

Ziel ist es, das Gutscheinsystem als attraktives, zeitgemäßes und einfach nutzbares Instrument für die regionale Bevölkerung, Gäste und Betriebe weiter zu stärken und damit einen nachhaltigen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung und zur Sicherung eines vielfältigen Wirtschaftsstandortes Hügel- und Schöcklland zu leisten.

Projektbeschreibung (Geplante Maßnahmen, Aktivitäten, Outputs, …):

Zentrale Projektinhalte im Jahr 2027 sind die kontinuierliche Weiterentwicklung und stärkere Etablierung des Gutscheinsystems in der Region. Durch gezielte Marketing- und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen über Printmedien sowie weitere Kommunikationskanäle soll die Bekanntheit des Gutscheins weiter gesteigert und die Bevölkerung verstärkt auf die Vorteile des regionalen Gutscheins aufmerksam gemacht werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der laufenden Akquise und Einbindung zusätzlicher Partnerbetriebe. Dabei sollen insbesondere noch nicht vertretene Gemeinden und Branchen mit Entwicklungspotenzial angesprochen werden, um das Angebot für Kund:innen weiter zu verbreitern und die regionale Vernetzung zu stärken. Bestehende Partnerbetriebe sollen durch

regelmäßige Kommunikation und geeignete Maßnahmen ebenfalls stärker in das Gutscheinsystem eingebunden werden.

Darüber hinaus soll das Gutscheinsystem laufend an die aktuellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen angepasst werden. Die digitalen Möglichkeiten des Systems sollen weiter ausgeschöpft und der Kauf- und Einlöseprozess möglichst einfach, zeitgemäß und niederschwellig gestaltet werden. Dabei steht insbesondere die benutzerfreundliche Nutzung für Kund:innen ebenso wie eine praktikable Abwicklung für die teilnehmenden Betriebe im Mittelpunkt.

Mit den geplanten Maßnahmen soll die Nutzung des Gutscheinsystems nachhaltig gesteigert, zusätzliche regionale Wertschöpfung generiert und die Zusammenarbeit zwischen den Betrieben innerhalb der Region weiter gestärkt werden. Das Gutscheinsystem soll damit langfristig als attraktives und zeitgemäßes Instrument zur Unterstützung der regionalen Wirtschaft und zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Hügel- und Schöcklland positioniert werden.

Die Umsetzung des Projektes lässt sich demgemäß in folgende Arbeitspakete gliedern:

- **AP 1:** Marketing und PR: Bekanntmachung der Gutscheine innerhalb der Region und überregional: Printeinschaltungen, Plakatwerbung, Gewinnspiele, enge Kooperation mit Gemeindezeitungen sowie regionalen Medien
- **AP 2:** Digitalisierung – Betreuung, Weiterentwicklung und Anpassung des Online-Gutscheinsystems
- **AP 3:** Druckkosten (Hüllen, Begleitheft, etc.)
- **AP 4:** Administrative Betreuung und kaufmännische Abwicklung der Regionsgutscheine (Personalkosten)

Beitrag zur Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) bzw. zu Querschnittsthemen
(wie u.a. Demografie, Daseinsvorsorge, Resilienz, Klimaschutz, Gesundheit, Jugend, Familie, Generationengerechtigkeit, Partizipation, Inklusion, Gleichstellung, Fachkräftesicherung, Beschäftigung, Kultur, Freizeit, Tourismus):

☒ RES-Leitthema 1: Hochwertigen Lebensraum und integrierte Qualitätsstandorte gestalten
☐ RES-Leitthema 2: Bedarfsgerechte Mobilität und intelligente Verkehrslösungen ermöglichen
☐ RES-Leitthema 3: Gesellschaftliche Teilhabe und Lebenslanges Lernen fördern
☐ RES-Leitthema 4: Achtsamen Umgang mit Umwelt, Landschaft und Ressourcen sicherstellen

Das Gutscheinsystem der LEADER-Region Hügel- und Schöcklland leistet auch 2027 einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) und greift dabei mehrere zentrale Querschnittsthemen auf. Durch die gezielte Stärkung der regionalen Kaufkraft werden Wertschöpfung und Konsum verstärkt in der Region gehalten. Dies unterstützt die heimischen Betriebe, trägt zur Sicherung vielfältiger Angebote bei und stärkt damit langfristig die Daseinsvorsorge sowie die Lebensqualität in den Gemeinden.

Die Unterstützung und Vernetzung der regionalen Betriebe tragen zudem zur Sicherung von Beschäftigung und zur Schaffung attraktiver wirtschaftlicher Rahmenbedingungen bei. Durch die Gewinnung weiterer Partnerbetriebe und die stärkere Vernetzung unterschiedlicher Branchen und Gemeinden wird die regionale Wirtschaft breiter aufgestellt und ihre Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gestärkt. Die laufende Weiterentwicklung und Digitalisierung des Gutscheinsystems schaffen darüber hinaus zeitgemäße und niederschwellige Möglichkeiten für Kund:innen und Betriebe.

Auch im Bereich Klimaschutz ergeben sich positive indirekte Wirkungen. Die Förderung des regionalen Konsums und die Stärkung lokaler Wertschöpfungsketten können dazu beitragen, Kaufentscheidungen vor Ort zu unterstützen und damit kurze Wege sowie eine nachhaltige regionale Wirtschaftsstruktur zu fördern.

Darüber hinaus leistet das Gutscheinsystem einen Beitrag zur Belebung der Ortszentren und stärkt dadurch auch die Bereiche Kultur, Freizeit und Tourismus. Ein attraktives und vielfältiges regionales Angebot erhöht die Aufenthaltsqualität und unterstützt die positive Entwicklung der Gemeinden als Lebens-, Wirtschafts- und Ausflugsräume.

Nicht zuletzt fördert das Projekt die Zusammenarbeit und Partizipation innerhalb der Region. Durch das gemeinsame Gutscheinsystem werden Betriebe, Gemeinden und Kund:innen miteinander verbunden und der regionale Zusammenhalt gestärkt. Damit unterstützt das Projekt eine kooperative und zukunftsorientierte Regionalentwicklung im Hügel- und Schöcklland.

Nachweis der Projektumsetzung:

Tätigkeitsbericht (inkludiert Stundenlisten für die Betreuung der Gutscheine, Liste der beteiligten und betreuten Betriebe und Auflistung sowie Beschreibung der gesetzten Vermarktungs- bzw. Digitalisierungsmaßnahmen)

Projektlaufzeit	01/01/2027 – 31/12/2027	
Gesamtprojektkosten	[2027]: € 50.000,00	
Finanzierung 2027	LREG- Landesmittel: € 50.000,00 LREG- Gemeindemittel: --	